

***Parnassius mnemosyne*, Schwarzer Apollo**

Rote Liste 2 (stark gefährdet)

Verbreitung in Graubünden: Sehr lokal im Churer Rheintal, im untersten Prättigau, in der Surselva und im Puschlav. In den übrigen Gebieten ausgestorben. Meist zwischen 800 und 1300 m.ü.M., vereinzelt auch höher.

Lebensraum: Lichte Wälder, baum- und buschbestandene, eher frische und tiefgründige, aber extensiv genutzte Wiesen und Weiden sowie angrenzende blütenreiche Magerwiesen. Raupenentwicklung fast immer in lichten Wäldern.

Raupenfutterpflanzen: Verschiedene Lerchenspornarten (*Corydalis* spp.), vor allem der Mittlere Lerchensporn (*C. intermedia*).

Bevorzugte Saugpflanzen: Bevorzugt rote und blaue Blüten, z. B. Skabiosen (*Scabiosa* spp.), Witwenblumen (*Knautia* spp.), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Wiesensalbei (*Salvia pratense*), Wald-Storchenschnabel (*Geranium sylvaticum*) oder Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*).

Phänologie und Entwicklungsbiologie: 1 Generation/Jahr

Falter: Flugperiode Mitte Mai – Anfang August

Ei: Eiablage im Juli und August am Boden, an dürre Grashalme oder andere trockene Vegetation. Das Ei überwintert.

Raupe: Schlüpft im März und entwickelt sich bis im Mai.

Puppe: Mitte Mai – Mitte Juni, in einem Gespinst am Boden.

Massnahmen:

- ➔ Erhalten bzw. Schaffen von lichten Wäldern und Waldrändern mit angrenzenden blütenreichen, extensiv genutzten Wiesen und Weiden
- ➔ Beibehalten und Fördern der extensiven Waldweide
- ➔ Erhalten und Fördern von extensiv genutzten, blütenreichen Wiesen und Weiden auch auf tiefgründigen, mittleren bis frischen Böden in Waldnähe
- ➔ Gestaffelte Nutzung, erste Nutzung zumindest stellenweise erst ab 1. Juli, breite Säume bis im September stehen lassen

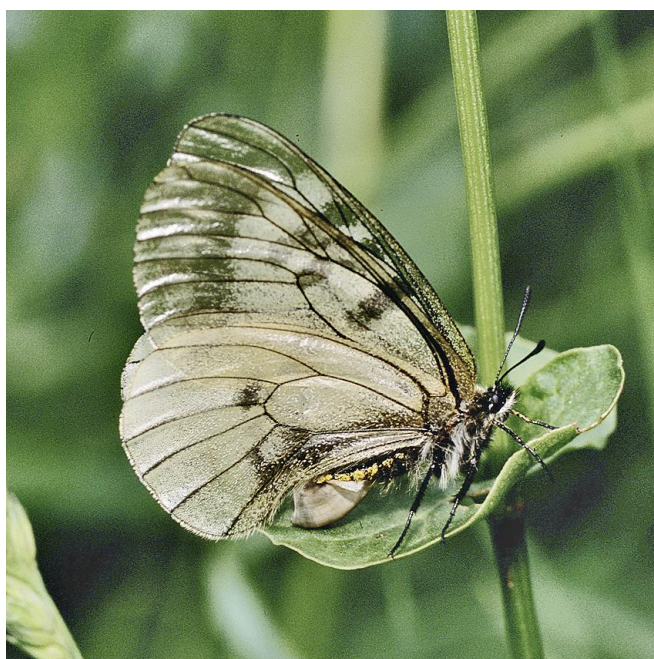


Foto: André Rey